

BAFU: Bericht zum Sommer 2018 – Gravierende Folgen von Hitze und Trockenheit

Der Bund hat einen umfassenden Bericht zum heissen und trockenen Sommer 2018 vorgelegt. Er zeigt auf, welchen Herausforderungen sich die Schweiz stellen muss angesichts des Klimawandels und der häufigeren Hitze- und Trockenperioden im Sommer.

Bundesamt für Umwelt BAFU, 2019
91 Seiten
Download: www.bafu.admin.ch/uz-1909-d

→ Themenschwerpunkt «Trockensommer 2018», ZUP 94, Seiten 5–28



Erdbeben im Notfall- und Kontinuitätsmanagement

Der Bund möchte das Erdbebenrisiko von Infrastrukturen generell reduzieren. Neben den präventiven Massnahmen spielen dabei Vorsorge- und Notfallplanungen zur Minimierung der Auswirkungen von Erdbeben eine zentrale Rolle. Diese Publikation zeigt auf, wie Infrastrukturbetreiber ihre Vorsorge- und Notfallplanungen hinsichtlich der Berücksichtigung von Erdbeben überprüfen können.

Bundesamt für Umwelt BAFU, 2019, 30 Seiten
Download: www.bafu.admin.ch/uw-1903-d



Erbebenprävention bei Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung – Informationsblatt für Werkeigentümer und politisch Verantwortliche

Stärkere Erdbeben sind im Kanton Zürich zwar selten. Im Ereignisfall sind aber dennoch Gebäude- und Infrastrukturschäden zu erwarten. Als anerkannte Regeln der Baukunde müssen die SIA-Erdbebennormen zwingend eingehalten werden. Dabei ist für den Schutz der Bevölkerung die Erdbebensicherheit von Wasserversorgungsanlagen (Wv-Anlagen) sowie von Abwasserreinigungsanlagen (ARA) von existenzieller Bedeutung. Denn im Krisenfall, wie er nach einem Erdbeben von erheblicher Stärke eintritt, müssen die wichtigsten Infrastrukturen funktionsfähig bleiben. Das vorliegende Informationsblatt orientiert Werkeigentümer und die politisch Verantwortlichen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung über den Handlungsbedarf und die Handlungsmöglichkeiten in ihrem Verantwortungsbereich.

Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, 2018, 8 Seiten
www.awel.zh.ch → wassernutzung → wasser-
versorgung → erdbebensicherheit
Bezug: awel@bd.zh.ch



Anpassung an den Klimawandel – Pilotprogramm Phase II

Der Klimawandel schreitet voran, und die Schweiz muss sich daran anpassen. Der Bund hat dazu eine Strategie ausgearbeitet. Ziel ist es, Risiken zu minimieren und Chancen zu nutzen. Zur Anpassungsstrategie gehört auch ein breit angelegtes Pilotprogramm. Innovative Projekte unterstützen Kantone, Regionen und Gemeinden ganz konkret dabei, sich auf den Klimawandel einzustellen.

Bundesamt für Umwelt BAFU, 2019, 8 Seiten
Download: www.bafu.admin.ch/ui-1911-d



Erdbebenprävention bei Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung – Leitfaden für Betreiber und Bauherren

Der Leitfaden zeigt den Betreibern auf, wo im Falle von Erdbeben bei der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung Defizite bestehen können. Es werden häufige Schwachstellen und Fehlkonstruktionen erläutert, die die Erdbebensicherheit reduzieren und die in der Regel im Rahmen der laufenden Instandhaltung und des Unterhalts mit einfachen konstruktiven Massnahmen eigenständig behoben werden können.

Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, 2018, 40 Seiten
www.awel.zh.ch → wassernutzung → wasser-
versorgung → erdbebensicherheit
Bezug: awel@bd.zh.ch



Vollzugshilfe VVEA

Um einen einheitlichen Vollzug bei der Berichterstattung von Abfällen zu gewährleisten und die Koordination der Abfallplanung zu fördern, legt das vorliegende Vollzugshilfe-Modul zur Abfallverordnung VVEA fest, welche Arten von Abfällen zu erheben und welche Anforderungen bei der Berichterstattung nach VVEA einzuhalten sind. Das Modul richtet sich in erster Linie an die Vollzugsbehörden in den kantonalen und kommunalen Verwaltungen.

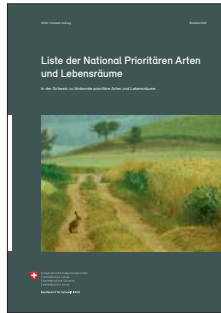
Bundesamt für Umwelt BAFU, 2019, 135 Seiten
Download: www.bafu.admin.ch/uv-1826-d



Liste der national prioritären Arten und Lebensräume

Diese Publikation beinhaltet einerseits die aktualisierte Liste der national prioritären Arten und andererseits die erstmals erstellte Liste der national prioritären Lebensräume. Sie wird durch eine Kombination von nationalem Gefährdungsgrad und internationaler Verantwortung der Schweiz bestimmt. Insgesamt gelten 3665 Arten und 98 Lebensräume als national prioritär. Diese machen 34 Prozent der rund 10 700 bewerteten Arten aus.

Bundesamt für Umwelt BAFU, 2019, 99 Seiten
Download: www.bafu.admin.ch/uv-1709-d



«Thema Umwelt» 3/2019 zu suffizienter Raumnutzung

Die September-Ausgabe von «Thema Umwelt» beleuchtet neue Wohn- und Arbeitsformen aus verschiedenen Blickwinkeln. Sie zeigt auf, wo die Möglichkeiten von Gemeinden liegen, um suffiziente Wohnformen zu fördern. Und sie geht der Frage nach, wie vorübergehend freie Flächen im Siedlungsraum dazu genutzt werden können, die Lebensqualität im Wohngebiet zu erhöhen.

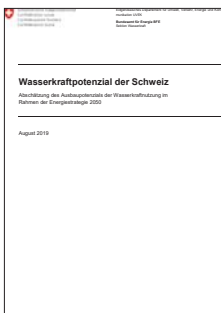
PUSCH, 2018, 28 Seiten
info@pusch.ch, www.pusch.ch



Ausbaupotenzial der Wasserkraft

Die schweizerische Wasserkraft trägt heute mit gegen 60 Prozent massgeblich zur inländischen Stromproduktion bei. Der Erhalt und weitere Ausbau dieser erneuerbaren Energiequelle ist daher ein erklärtes Ziel der Energiestrategie 2050. Das geltende Energiesgesetz legt für das Jahr 2035 eine durchschnittliche Jahresproduktion von mindestens 37 400 Gigawattstunden (GWh) als Richtwert fest. Gemäss Botschaft zur Energiestrategie 2050 soll dieser Wert bis 2050 auf 38 600 GWh ansteigen. Eine neue Studie des Bundesamts für Energie (BFE) untersucht, ob dieser angestrebte Ausbau aufgrund der vorhandenen Potenziale erreicht werden kann.

Bundesamt für Energie, 2019, 31 Seiten
www.bfe.admin.ch



Luftqualität 2018

Der Bericht dokumentiert anhand von Messresultaten des Nationalen Beobachtungsnetzes für Luftfremdstoffe (NABEL) und kantonalen Messungen den Zustand der Luft in der Schweiz. Bei den Schadstoffen Ozon, Feinstaub (PM10 and PM2.5) und Stickstoffdioxid wurden im Jahr 2018 die Immissionsgrenzwerte teilweise überschritten. An den NABEL-Stationen werden die Grenzwerte für Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid, Staubbiederschlag und die Schwermetalle eingehalten. Die Entwicklung der Schadstoffkonzentrationen in den letzten 30 Jahren zeigt eine deutliche Verbesserung der Luftqualität in der Schweiz.

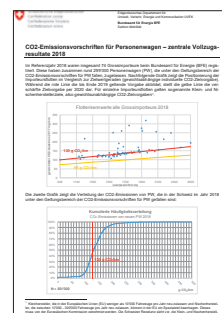
Bundesamt für Umwelt BAFU, 2019, 28 Seiten
Download: www.bafu.admin.ch/uv-1916-d



CO₂-Emissionsvorschriften für Personenwagen

Das vom Bundesamt für Energie veröffentlichte Dokument «CO₂-Emissionsvorschriften für Personenwagen – zentrale Vollzugsresultate 2018» gibt Überblick über die Verteilung der CO₂-Emissionen von PW, die in der Schweiz im Jahr 2018 unter den Geltungsbereich der CO₂-Emissionsvorschriften für PW gefallen sind und über die 74 Grossimporteure, die beim Bundesamt für Energie (BFE) registriert sind. Diese haben zusammen rund 299 000 Personenwagen (PW), die unter den Geltungsbereich der CO₂-Emissionsvorschriften für PW fallen, zugelassen. Die CO₂-Emissionsvorschriften für PW sind in der Schweiz per 1. Juli 2012 in Kraft gesetzt worden

Bundesamt für Energie, 2019, 9 Seiten
Kontakt/Rückfragen: Fabien Lüthi, Fachspezialist Medien + Politik BFE; Telefon 058 465 58 94; fabien.luethi@bfe.admin.ch, www.bfe.admin.ch



Food Waste reduzieren: Gut für Umwelt und Portemonnaie

Weggeworfene, aber eigentlich essbare Nahrungsmittel belasten die Umwelt. Dies macht in der Schweiz 25 Prozent der Umweltbelastung der gesamten Ernährung aus. Zu dieser Erkenntnis kommt eine Studie der ETH Zürich. Mitberücksichtigt werden auch die Lebensmittelverluste, die der Konsum importierter Produkte verursacht.

www.bafu.admin.ch

Wasserstoff-Fahrzeuge für den Regierungsrat

Der Kanton Zürich setzt bei seiner Fahrzeugflotte auf Elektro- und neu auch auf Wasserstoffautos. Sicherheitsdirektor Mario Fehr hat Anfang Oktober im Strassenverkehrsamt das erste von insgesamt zwei neuen Dienstfahrzeugen des Regierungsrates vorgestellt, einen wasserstoffbetriebenen Hyundai Nexa.

www.zh.ch

Schritt für Schritt zur Wasserstoff-Tankstelle

Der Genehmigungsprozess für Planung und Bau von Wasserstoff-Tankstellen ist noch sehr unübersichtlich, da Erfahrungen weitgehend fehlen. Um hier Klarheit zu schaffen, erarbeitete die Empa zusammen mit verschiedenen Stellen einen Genehmigungsleitfaden für Tankstellenbauer, Behörden und Fachstellen – und ebnet so den Weg für ein schweizweites Wasserstoff-Tankstellennetz.

www.empa.ch

BIKE LINE im regionalen Richtplan Glattal verankern

Die Langsamverkehrsachse BIKE LINE im Gebiet der Airport City soll als Velohaupttroute in den regionalen Richtplan aufgenommen werden. Dieses Ziel verfolgt die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich im Zuge der aktuellen Teilrevision des regionalen Richtplans Glattal. Gleichzeitig wird die Achse auch in den kantonalen Velonetzplan aufgenommen.

www.zh.ch

Abfliessendes Regenwasser rechtzeitig stoppen

Die neue «Gefährdungskarte Oberflächenabfluss» zeigt, wo Regenwasser, das nicht versickert, Überschwemmungen verursachen und direkt in Gebäude fließen kann. Oft genügen einfache Massnahmen, um sich zu schützen.

www.maps.zh.ch/oberflaechenabfluss

→ Artikel «Regenwasser länger an der Oberfläche halten», Seite 15

Klimaschutz dank Agroforstwirtschaft

Lebens- und Futtermittel produzieren und gleichzeitig das Klima schützen? Eine Möglichkeit dafür ist die Agroforstwirtschaft, die Kombination von Landwirtschaft mit der Nutzung von Bäumen auf gleicher Fläche. Würde die Agroforstwirtschaft auf rund neun Prozent der europäischen Landwirtschaftsfläche etabliert, liessen sich bis zu 43 Prozent der landwirtschaftlichen Treibhausgasemissionen kompensieren. Zu diesem Ergebnis kommen Agroscope-Fachleute zusammen mit internationalen Partnern.

www.agroscope.admin.ch

Geothermieprojekt in Haute-Sorne erhält Erkundungsbeitrag

Der Bund unterstützt das Tiefengeothermie-Pilotprojekt der Geo-Energie Suisse AG in Haute-Sorne (Kanton Jura) mit einem Erkundungsbeitrag von 64.1 Millionen Franken. Das geothermische Kraftwerk, das seit 2015 über eine kantonale Baubewilligung verfügt, soll der-einst mit einer Leistung von maximal fünf Megawatt aus Erdwärme im Granitgestein Strom für rund 60 Haushalte produzieren.

www.bfe.admin.ch

Grundwasser in der Schweiz ist unter Druck

Einwandfreies Trinkwasser in ausreichender Menge ist heute nicht mehr selbstverständlich. Die Grundwasservorkommen weisen zunehmend Verunreinigungen auf, die mehrheitlich aus der Landwirtschaft stammen. Zu diesem Schluss gelangt der Bericht der Nationalen Grundwasserbeobachtung NAQUA, den das Bundesamt für Umwelt (BAFU) im August 2019 veröffentlicht hat.

www.bafu.admin.ch

Jährlich über 5000 Tonnen Plastik freigesetzt

Plastik gehört nicht in die Umwelt. Um das Ausmass der Verschmutzung in der Schweiz erstmals genau abzuschätzen, hat das Bundesamt für Umwelt (BAFU) Forscher der Empa beauftragt, zu berechnen, wieviel Plastik in die Umwelt gelangt. Erfasst hat die Empa die sieben am häufigsten verwendeten Kunststoffe. Demnach werden jedes Jahr rund 5000 Tonnen Plastik in die Umwelt eingetragen. Es zeigt sich, dass die Plastikbelastung auf und im Boden viel grösser ist als in den Gewässern. Weitere Kunststoffe, insbesondere Gummi, der aus Reifenabrieb in die Umwelt gelangt, waren nicht Teil der Studie.

www.empa.ch

Der 1. August, die Umwelt und Waldbrandgefahr

Ein 1.-August-Feuerwerk hat auch unerwünschte Nebenwirkungen. Dazu gehören besonders erhöhte Belastungen mit Luftschadstoffen und Lärm. Durch die trockenen Sommer und entsprechende Waldbrandgefahr galten 2019 zudem an vielen Orten Einschränkungen, darunter sogar Feuerverbote. Das BAFU hat dazu ein Dossier erstellt, das auch für andere Anlässe relevant ist.

www.bafu.admin.ch

→ Artikel «Feuerwerkslärm beeinträchtigt mehr als gedacht», Seite 17

Ich-tanke-strom.ch zeigt aktuell verfügbare Ladestationen

Die Betreiber von Ladestationen, EnergieSchweiz und die Bundesämter für Energie (BFE) und Landestopografie (swisstopo) bieten mit der interaktiven Anwendung www.ich-tanke-strom.ch eine neue Übersicht der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in der Schweiz an. Die Anwendung zeigt in Echtzeit die Verfügbarkeit der Ladestationen. Dies fördert die Entwicklung der energieeffizienten und klimaschonenden Elektromobilität.

www.bfe.admin.ch, www.ich-tanke-strom.ch

Klimawandel bedroht Schienen, Strassen und Stromversorgung

Mit dem Klimawandel nehmen Hitzeperioden, Steinschläge und Felsstürze zu – und damit die Schäden an Schienen und Strassen. Gleichzeitig sinken durch höhere Temperaturen und Trockenheit die Einnahmen der Wasserkraftwerke. Diese Entwicklung kann mittelfristig bis zu einer Milliarde Franken pro Jahr kosten. So lautet das Resultat einer Studie. Die UVEK-Vorsteherin Simonetta Sommaruga kündigte einen Aktionsplan an, der darauf abzielt, die Infrastrukturen vor den Folgen des Klimawandels zu schützen.

www.admin.ch

Eignet sich mein Gebäude zur Erzeugung von Solarstrom und Solarwärme?

Die Webseite www.sonnendach.ch zeigt für alle Gebäude der Region an, wie viel Solarstrom oder solare Wärme an der Fassade oder auf dem Dach erzeugt werden könnte. Durch zwei bis drei zusätzliche Klicks werden die Kosten der Solaranlage, die jährlich erzeugte Strom- bzw. Wärmemenge und viele weitere nützliche Informationen angezeigt.

www.sonnendach.ch